Chanson perdue

Autor(en): **Vermont, Vincent**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actes de la Société jurassienne d'émulation**

Band (Jahr): **65 (1961)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-549897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CHANSON PERDUE

Les rues étaient si pleines d'azur aujourd'hui,
Si purs les chants des oiseaux dans les buis.
Que je crus un instant le printemps retrouvé.

Un instant seulement... un frêle instant. — Et puis,
— dans mon cœur — ce fut à nouveau le bruit
Strident du vent sur les toits, et sur les pavés

Ce fut à nouveau, dessinant de blancs arpèges,
La chute molle et lente de la neige. —
Ce fut la mort de tout ce que j'avais rêvé.

Ah ! que n'ai-je pas su t'apprivoiser, que n'ai-je
Pas su te cerner et te prendre au piège,
Blond zéphyr du printemps, ô toi mon doux rosier.

VINCENT VERMONT